

DER ALTE SAM

PAPUA-NEUGUINEA Als ich im Dorf Moropote ein Schulungsprogramm durchführte, traf ich – wie schon so oft – einige alte Männer, die mit strahlenden Augen davon erzählten, wie der erste Missionar zu ihnen kam. Einer der "Senioren" war mir seit Jahren besonders lieb: der alte Sam.

Er hatte einen brillenartigen Rand um sein Auge tätowiert bekommen, als er noch jung war – aber er sah schon lange nichts mehr. Trotzdem saß er immer ganz treu vorne im Gottesdienst.

Da er dieses Mal nicht da war, besuchte ich ihn zu Hause. Auf einem riesigen Blütenblatt der Limbumpalme saß der alte Mann auf dem Boden. Er erkannte mich gleich, drückte mich und freute sich sehr, dass ich zu ihm kam. Sein Lebensende

war abzusehen. Ich sagte ihm: "Sam, du wirst diese Erde bald verlassen müssen. Bist du bereit für das, was kommt?" Mit schwacher Stimme erwiderte er: "Ich weiß, dass ich bald gehe und Jesus sehen werde. Ich freue mich sehr, dass ich ihn sehen darf." Ich brauchte Sam nicht stärken oder ihm gut zureden, denn er war sich ganz sicher, dass sein Erlöser einen Platz für ihn bereitet hatte. Wir beteten ganz selbstverständlich miteinander, gerade so, als ob er mein eigener Vater wäre. Dann drückten wir einander herzlich und sagten "Auf Wiedersehen". Auf Wiedersehen nicht mehr auf dieser Erde, aber in Gottes Herrlichkeit. Ich bin gespannt, wie Sam dann aussehen wird. Ob er noch den Ring um die Augen hat und die zwei Löcher in der Nasenspitze?

Einen Monat später ist er zu seinem Herrn gegangen. Der ehemalige Wilde aus dem Niksek, der damals von Jesus hörte, weil ein Missionar im Motorkanu den Aprilfluss aufwärts gefahren ist mit dem Buch der ewigen Hoffnung in seiner Netztasche.

Gerhard Stamm



JAPAN Durch die Mitarbeit bei verschiedenen Angeboten in Kesennuma möchten wir Brückenbauer sein, vor allem für die Opfer der Dreifach-Katastrophe von Fukushima. Es ist unser größtes Anliegen, dass Menschen Jesus, den größten Brückenbauer aller Zeiten, kennenlernen.

Im Jahr 2015 lernten wir Herrn Takahashi kennen. Er hatte damals schon Krebs und begann zur Kirche zu gehen. Nach einigen Gesprächen fand er Frieden mit Gott. Herr Takahashi war sein Leben lang zur See gefahren und hatte weder Familie noch Verwandte. In unseren Cafés saß er oft alleine, freute sich aber über jedes Ge-

spräch. Nun ist er mit 64 Jahren an seinem Krebsleiden gestorben.

Einige Wochen später erzählten uns drei Frauen, dass sie bei der Trauerfeier von Herrn Takahashi zum ersten Mal in einer christlichen Kirche waren. "Dass er am Ende seines Lebens noch so viel Liebe von euch Christen erfuhr, hat uns gefreut und neugierig gemacht." Sie äußerten sich positiv überrascht und beeindruckt, wie so ganz anders eine christliche Trauerfreier abläuft. So konnte Herr Takahashi – dessen Name übrigens "hohe Brücke" heißt – noch durch seinen Tod zum Brückenbauer werden. Wir hoffen und beten, dass diese Frauen sich wieder in die Gemeinde einladen lassen. • Gerd & Heike Strauß

Herr Takahashi mit Kurzzeitmitarbeitern aus der Schweiz



Unser Engagement in ...

Sambia: Seit 1985. Aktuell sind 30 Missionare im Norden des Landes tätig.

Papua-Neuguinea: Seit 1914 auf der Insel Manus, seit 1963 auf der Hauptinsel. Zurzeit sind 12 Missionare in verschiedenen Regionen im Einsatz.

Japan: Seit 1927. Momentan arbeiten 14 Missionare im Großraum Tokio und im Norden.

Näheres über unsere Arbeit:

www.liebenzell.org/weltweit





Spendencode: 1000-31

Die Liebenzeller Mission unterstützt die Arbeit in diesen und anderen Ländern. Wenn auch Sie mithelfen möchten, vermerken Sie bitte den Spendencode auf Ihrer Überweisung. Vielen Dank!



SCHÖPFERISCH TÄTIG

FINANZEN Der Ruf eilt mir voraus, dass ich ein "einnehmendes Wesen" habe, weil ich immer um Spenden bitte. Deshalb genieße ich es regelrecht, wenn ich Ihnen, liebe Missionsfreunde, auch mal etwas geben kann. Das gelingt mir besonders, wenn ich beim Missionsfest Eintopf schöpfe. Sie stehen dann vor mir und halten mir Ihre Schüssel hin, schauen mich freundlich an und sagen vielleicht etwas zur Menge oder machen eine nette Bemerkung. Das ist eine kleine Geste, mit der ich zum Ausdruck bringen will: Danke, dass Sie zum Missionsfest gekommen sind! Danke, Opfer beauftragen, Hoffnung zu säen! In

unsere Missionsarbeit tragen! Danke, dass

Sie Interesse an unserer Arbeit haben und dass Sie uns mit Ihrer Spende oder Ihrem Ihrem Auftrag schicken wir Missionarinnen und Missionare in alle Welt.

Vom Missionsberg grüße ich Sie herzlich

Hansgud Genzenbach

Hansgerd Gengenbach Verwaltungsdirektor

Spenden: 6,24 Mio.€

Vermächtnisse: 0,24 Mio.€

Eingänge und voraussichtlicher Bedarf 2017



Meine Mission - meine App!

Für alle Smartphone-Nutzer bietet die Liebenzeller Mission eine App an. Sie kann kostenlos im App Store und im Google Play Store geladen werden. Mehr Infos unter www.liebenzell.org/app

> Das neue Gebetsposter ist da!

Mit Bildern der Missionare und der Jahreslosung 2018 auf der Rückseite. Fordern Sie zwei Exemplare an, dann können sie beide seiten aufhängen! - Bestellung: Liebenzeller Mission, Materialdienst Telefon: 07052 17-296 material@liebenzell.org

IM ALLTAG

Dem Leben begegnen

WERTH-VOLLE TAGE

Wir sind Bettler – Das ist wahr! Mo. 16.10. - Do. 19.10.2017 Mit: Jürgen Werth

EINKEHRTAGE

Gottes gütige Zu-Neigung erleben Mit: Doris Eberhardt und Armin Jans

WOCHENENDE FÜR MÄNNER

Gott braucht keine Helden -Aber Helden brauchen Gottl Fr. 10.11. - So. 12.11.2017 Mit: Ernst Günter Wenzler und Wilfried Schmidt

Christliche Gästehäuser Monbachtal

Im Monbachtal 1 75378 Bad Liebenzell Tel: 07052 926-1510 E-Mail: info@monbachtal.de www.monbachtal.de

ERLEBT MITTLERER OSTEN Als ich mich vor einiger Zeit mit ein paar Mädchen in der Stadt traf, wurde ich gefragt, ob ich Christ sei. Ich stellte daraufhin die Gegenfrage, was für sie denn einen Christen ausmache. Wie aus der Pistole geschossen antwortete eine der jungen Frauen: "Christen, das sind die Menschen, die Frieden haben."

Diese Antwort, die ich nie von einem muslimischen Mädchen erwartet hätte, brachte mich ins Nachdenken. Sie machte mir erneut bewusst, welch ein Privileg es ist, Frieden mit Gott und im eigenen Leben zu haben. Wir wünschen uns, dass wir vielen Menschen in der arabischen Welt diesen Frieden bringen können, den nur Jesus geben kann. • Kathrin





"MATSCHIS" UNTERWEGS

7 Jahre in Malawi: Umwerfend schöne Landschaft, bittere Armut – ein Umfeld voller Kontraste. Das Leben im afrikanischen Dorf war eine prägende Zeit für uns. Daniels hartnäckige Allergie machte aber 2011 den Umzug in ein kühleres Klima notwendig.

6, "Matschis" – unser Spitzname – gibt es inzwischen: Daniel (früher Werkzeugmacher), Rita (Realschullehrerin), Anna (15), Katharina (12), Lara (9) und Aaron (7).

5 Millionen Einwohner hat Toronto, wo wir seit 2012 wohnen. Zusammen mit jungen künftigen Missionaren leben, lernen, arbeiten und feiern wir im "Liebenzell House" im englischsprachigen, multikulturellen Umfeld.

4 Jugendkreise luden wir 1999 zur Hochzeit ein – schon damals waren wir mit mehr als einer "Heimat" beschenkt. Zu den Heimatgemeinden in Südbaden kamen durch Daniels Stu-

dium enge Verbindungen zur Jugendarbeit in Beinberg und dem Praktikumsort Schopfloch.

3 Jahre lang war Daniel ab 1999 für den Südwestdeutschen EC-Verband unterwegs. Rita absolvierte in dieser Zeit ihr Referendariat in Backnang.

> 2 Lebensphasen brachten uns nach Kanada: 2002 nahmen wir selbst am Vorbereitungsprogramm für Missionare teil, jetzt leiten wir es.

Jahr arbeiteten wir im Heimataufenthalt 2006 als Hauseltern bei der Jüngerschaftsschule "FTS" in Bad Liebenzell mit. Wir freuen uns bis heute an dem daraus gewachsenen Segen.

O Zweifel haben wir, dass dieses bunte Leben ein großes Privileg ist und dass Gott uns in jeder Lebensphase reich beschenkt und mit einem Netz von Unterstützern gesegnet hat. • Daniel & Rita Mattmüller



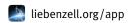
Andere Temperaturen, andere Gepflogenheiten — die Umstellung von Malawi nach Toronto (Kanada) war groß.



Liebenzeller Mission gGmbH

Liobastraße 17 / 75378 Bad Liebenzell Tel. 07052 17-0 / Fax 07052 17-115 info@liebenzell.org / www.liebenzell.org

Im Heimataufenthalt pflegen unsere Kinder



facebook.com/liebenzellermission

liebenzell.tv

Spenden

Liebenzeller Mission (LM)

Sparkasse Pforzheim Calw IBAN: DE27 6665 0085 0003 3002 34 BIC: PZHSDE66

LM Österreich / IBAN: AT82 3503 0000 0004 9999 / BIC: RVSAAT25030 LM Schweiz / IBAN: CH51 0900 0000 2501 3846 3 / BIC: POFICHBEXXX

Die Arbeit der Liebenzeller Mission ist vom Finanzamt als steuerbegünstigt anerkannt. Projektbezogene Spenden werden grundsätzlich für den angegebenen Zweck eingesetzt. Bei Überzeichnung eines bestimmten Projektes werden sie ähnlichen satzungsgemäßen Zwecken zugeführt. Der Spender kann dies ausschließen. Spenden, Schenkungen und Vermächtnisse müssen nicht versteuert werden.

Impressum

Direktor: Pfarrer Detlef Krause Redaktion: Ulrike Wurster, Christoph Kiess (V.i.S.d.P.) Redaktionsschluss: 8. Sept. 2017 Bildnachweis: R. Frey (S. 1), G. Stamm, G. Strauß (S. 2), E. Pfrommer, iStock@eugenesergeev (S. 3), D. Mattmüller (S. 4), Illustrative Elemente (iStock: popjop, Samolevsky, Maximkostenko, cienpies, ulimi, Artistlmages, eyewave, Aeolos, stockcam, Difydave, RapidEye, drpnncpp, omersukrugoksu / Vecteezy: pumashoeme)